Schwedens Gewerkschaftspresse

Autor(en): **Brügel, J.W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **42 (1950)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-353463

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schwedens Gewerkschaftspresse

Schwedens Gewerkschaftsbewegung ist ein Machtfaktor im Lande, einer der stärksten Machtfaktoren. Etwa 95 Prozent aller Arbeiter sind heute gewerkschaftlich organisiert. Die 44 im Schwedischen Gewerkschaftsbund (Landsorganisationen i Sverige, allgemein unter der Abkürzung LO bekannt) zusammengefassten Verbände haben insgesamt rund 1,25 Millionen Mitglieder. Jeder sechste Bewohner Schwedens ist gewerkschaftlich organisiert und von der im arbeitsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren stehenden Bevölkerung sogar jeder vierte. Zum Unterschied von den Ländern des europäischen Festlandes steht die «Landsorganisationen» nicht auf dem Standpunkt der parteipolitischen Neutralität. Aehnlich wie der Britische Gewerkschaftsbund die Labour Party, unterstützt sie offen die Sozialdemokratische Partei. Ein Unterschied gegenüber England besteht insofern, als es Sache der örtlichen Gewerkschaftsgruppen ist, über ihren Kollektivanschluss an die Sozialdemokratische Partei zu entscheiden, während diese Entscheidung in England von den einzelnen Verbänden zentral getroffen wird. Gewerkschaftsmitglieder, die diesen Kollektivschritt nicht mitzugehen wünschen, erhalten am Ende des Jahres jenen Teil des Gewerkschaftsbeitrages zurück, der sonst an die Partei abgeliefert würde (in England zahlen sie gleich einen um den «politischen Beitrag» ermässigten Gewerkschaftsbeitrag). Die «Landsorganisationen» ist die einzige allgewerkschaftliche Zentrale des Landes. Neben ihr besteht nur eine mit ihr eng zusammenarbeitende Zentrale der Privatangestelltenorganisationen, die zum Unterschied von der LO an dem Grundsatz der parteipolitischen Neutralität festhält.

Eines der bewährtesten Mittel, den Kontakt mit einer so zahlreichen Mitgliedschaft aufrechtzuerhalten, ist die gewerkschaftliche Presse, die in Schweden besser ausgebaut, moderner organisiert und stärker verbreitet ist als in den meisten anderen europäischen Ländern. Die Zeitungen der einzelnen Verbände waren im Anfang so wie in den anderen Ländern zuerst dazu bestimmt, die Interessen ihrer Mitgliedschaft im engeren Sinne wahrzunehmen, und haben daher vornehmlich Organisations-, Agitations- und Lohnvertragsangelegenheiten behandelt. Inzwischen hat sich ihr Interessenkreis mit dem Anwachsen der politischen und wirtschaftlichen Stellung der Gewerkschaftsbewegung im Lande stark erweitert: sie wenden ihre Aufmerksamkeit *allen Dingen* zu, sie erörtern in ausführlicher Weise Probleme der Weltpolitik und der Innenpolitik, sie besprechen wirtschaftliche und soziale Probleme, sie geben der Behandlung von Fragen der Kulturpolitik, der Literatur, des Bibliothek- und Arbeiterbildungswesens breiten Raum, sie veröffentlichen auch grössere Arbeiten belletristischer Natur, sie sind fast alle reich illustriert und arbeiten vielfach auch mit Karikaturisten usw. Fast

alle der 40 Blätter der einzelnen Verbände haben den alten Charakter als Verbandszeitungen längst abgestreift und erscheinen in Form von Revuen. Am konservativsten sind vielleicht noch die Bergarbeiter, deren Monatsblatt im Zeitschriftenformat erscheint und relativ wenig illustriert ist.

Das hohe journalistische Niveau und die ganz moderne Drucktechnik der Gewerkschaftspresse ist um so erstaunlicher, als von den 40 Verbandszeitungen nur 10 eigene Redaktoren haben, während die 30 anderen von im Hauptberuf anderweitig beschäftigten Gewerkschaftsfunktionären nebenamtlich und sozusagen «nur mit der linken Hand» redigiert werden. Die Verbandszeitungen werden den Mitgliedern unentgeltlich zugestellt und haben ausserdem noch Bezüger aus den Kreisen von Interessenten, die ausserhalb der Gewerkschaftsbewegung stehen. Ihre Gesamtauflage ist also noch höher als die Gesamtzahl der Gewerkschaftsmitglieder von 1,25 Millionen, bei 7 Millionen Einwohnern eine wahrhaft imponierende Ziffer. Vier der Gewerkschaftsblätter sind Wochenblätter, drei erscheinen halbmonatlich und 23 monatlich. Von den übrigen zehn erscheinen je vier bis zehn Nummern jährlich. Die vier Wochenblätter und drei Halbmonatsschriften haben eine Gesamtauflage von 500 000, die 23 Monatsschriften etwa 700 000. Es bleibt also nur eine relativ kleine Anzahl von gewerkschaftlich Organisierten, die mit Zeitungen weniger gut versorgt werden. Wochenblätter in Grossformat werden von den Metallarbeitern, den Typographen, den Eisenbahnern und den Landarbeitern herausgegeben. Das Blatt der Metallarbeiter hat allein eine Auflage von 200 000. Diese vier und fünf andere Blätter, darunter zum Beispiel die Zeitung der Bekleidungsarbeiter mit einer Auflage von 100 000, erscheinen in Tiefdruck und machen auch rein technisch einen grossartigen Eindruck. Aber auch die übrigen Blätter, die noch nicht zum Farbendruck übergegangen sind, bemühen sich mit Erfolg, das Interesse der Leser durch Bilder, Zeichnungen und durch geschickte «Aufmachung» des Textes zu wecken und zu erhalten. Die Behandlung der Probleme, die die Angehörigen eines bestimmten Berufszweiges direkt angehen, kommen dabei keineswegs zu kurz, aber zumindest die grösseren der Gewerkschaftsblätter sind auf dem Grundsatz aufgebaut, dass es zur gewerkschaftlichen Schulung gehört, dass das Mitglied in seinem Verbandsblatt nicht nur alles auch ausserhalb seiner engeren beruflichen Interessen findet, was ihn *interessieren könnte*, sondern auch, was ihn *interessieren sollte*. Das 20 Seiten starke Wochenblatt der Landarbeiter (Auflage 50 000) enthält zum Beispiel einmal einen zweiseitigen Artikel über Finnland, eine anderthalb Seite lange Biographie Ignazio Silones, eine zwei Seiten lange Erzählung, eine längere Abhandlung über schwedische Dichter in Finnland usw. «Signalen», das Wochenblatt der Eisenbahner (Auflage 76 000) widmet etwa vier seiner 16 Seiten

literarischen Arbeiten. Die Halbmonatsschrift der Papier- und Holzarbeiter (Grossformat, Auflage 125 000) widmet mehr als zwei seiner 32 Seiten Problemen des Films usw.

Neben den Organen der einzelnen Verbände gibt auch der Gewerkschaftsbund eine Wochenschrift, «Fackförenings-Rörelsen», heraus, die theoretischen Charakter hat und sich an die Elite der Gewerkschaftsbewegung wendet, also etwa mit der «Gewerkschaftlichen Rundschau» verglichen werden kann. Diese Wochenschrift hat die verhältnismässig hohe Auflage von 15 000. Auch sie bemüht sich — das Deckblatt jeder Nummer hat ein anderes Titelbild — um Erlangung eines modernen, mehr revueähnlichen Rahmens.

Aber die journalistische Glanzleistung der Gewerkschaftsbewegung liegt auf einem anderen Gebiete: sie gibt in Stockholm ein eigenes *Abendblatt* heraus, die « *Aftontidningen* », die eine sehr wirksame Ergänzung des sozialdemokratischen Morgenblattes «Morgon-Tidningen» ist. Die Auflage von «Aftontidningen» hat die 100 000-Grenze schon überschritten, steigt weiter stark an und hat eines der beiden anderen Abendblätter Stockholms bereits weit überflügelt. Wenn die Zeitung auch Eigentum des Gewerkschaftsbundes ist und von ihm beherrscht wird, darf man sich natürlich nicht vorstellen, dass es sich um ein Blatt handelt, das nur gewerkschaftliche Tendenzen vertritt. Es ist ein geschickt gemachtes Boulevardblatt, das alle, auch die unpolitischsten Ereignisse des Tages in seinen Blickkreis einbezieht, aber trotzdem ein hervorragendes Mass von Aufklärungsarbeit unter einer Leserschaft leistet, die der normalen gewerkschaftlichen Agitation kaum zugänglich wäre.

J. W. Brügel.

Buchbesprechungen

Paul Artaria. Kunstschmiedearbeiten. Verlag Wepf & Co., Basel. 111 Seiten. Kt. Fr. 9.50.

Neben der serienmässigen Produktion zweckmässiger und schöner Bedarfsartikel, ohne welche der kultuerelle Stand der breiten Schichten nicht gehoben werden kann, hat das kunstgewerblich-handwerkliche Schaffen auch heute, und gerade heute, Sinn und Aufgabe. Damit es sich aber behaupten kann, ist nicht nur die Freude am Schönen vonnöten, sondern gehobene soziale Verhältnisse der Konsumenten. — Die in diesem Buch durch Zeichnungen und Photos wiedergegebenen Arbeiten der Schweizerischen Schlosserfachschule Basel zeigen, mit wenigen Ausnahmen, vorbildlich schöne und materialgerechte Gestaltungen. Erfreulich ist, dass man nicht nur zu guten, alten Formen greift, sondern auch das moderne Ornament — wenn man solch einen Ausdruck brauchen darf — pflegt. Die Bilder wirken entschieden überzeugender als der einleitende Text des Verfassers. *H. N.*

« *Gewerkschaftliche Rundschau* », Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustrasse 61, Bern, Telephon 5 56 66, Postcheckkonto III 2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 10.—; für Mitglieder der dem Schweiz. Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 4.—. Einzelhefte 80 Rp. — Druck: Unionsdruckerei Bern.